

Die Schwalbe



Heft 20a - 21. August 1963

Dr. Werner Speckmann, 50 Jahre alt!

=====

Am 21. August 1963 vollendet Dr. Werner Speckmann sein 50. Lebensjahr. Alle "Schwalben" gratulieren von ganzem Herzen, und auch alle übrigen Problemlisten in der Welt wünschen ihm zu diesem Tage, daß seine Schaffenskraft und seine Sorge für das Schachproblem noch viele Jahrzehnte ungebrochen erhalten bleiben. Dr. Speckmann ist der bekannteste deutsche Problemkomponist. Völlig mit recht verdient sein Name die allgemeine Beachtung, die ihm gezollt wird.

Als Verfasser von Schachaufgaben hat Dr. Speckmann seinen Ruf begründet. Besonders seine Schachminiaturen haben ihn beliebt gemacht. In vielen Turnieren des In- und Auslandes hat er Preise davongetragen, häufig den I. Preis. Es wird nicht in seinem Sinne liegen, lang und breit über diese Aufgaben zu reden. J. Breuer hat die nachstehenden Stücke aus seinem Schaffen ausgesucht. Der Leser möge sich an ihnen erfreuen.

Mit der Hervorbringung vorzüglicher Schachaufgaben ist die Bedeutung Dr. Werner Speckmanns in keiner Weise erschöpft. Nach dem Ausscheiden von C. Schrader übernahm er die Leitung der Schwalbe. Seinem Geschick ist es zu danken, daß das Ansehen der SCHWALBE erheblich gestiegen ist. Vor allem aber ist ihm zu danken, daß er in Peter Kniest für die SCHWALBE einen Mitarbeiter gewonnen hat, der die regelmäßige und für die Schwalbenkasse erträgliche Herausgabe ermöglicht.

Wenn Dr. Speckmann auch den größten Teil der Arbeiten, die mit der Herausgabe der Zeitschrift verbunden sind, auf eine Anzahl von Schultern verteilt hat, so

lastet auf ihm doch die gesamte Verantwortung. Er bemüht sich aufrichtig, mit dem Deutschen Schachbund einen angemessenen modus vivendi herbeizuführen. Es ist zu erwarten, daß er dieses Ziel demnächst in einer persönlichen Aussprache mit dem Vorsitzenden des Deutschen Schachbundes, Herrn Dähne, erreichen wird.

Es gereicht ihm zum höchsten Ruhme, daß er das Lebenswerk des Dr. Ed. Bingfeld fortgesetzt und die SCHWALBE wieder auf eine gesunde Lebensgrundlage gesetzt hat. Neben seiner Tätigkeit für die SCHWALBE hat er jetzt auch die Leitung des Problemteils der "Deutschen Schachzeitung" übernommen. Auch dieser schon über 100 Jahre bestehende Problemteil liegt bei ihm in den besten Händen.

So verdienstvoll das Herausgeben von Zeitschriften auch sein mag, die Veröffentlichung von Büchern geht darüber hinaus! Im Jahre 1959 hat Werner Speckmann das Buch "Strategie im Schachproblem" veröffentlicht und in diesem Buch seine Ansichten über die Entstehung und über die Wesensmerkmale des modernen Schachproblems niedergelegt und in den umfangreichen Lösungsbesprechungen seine Auffassungen der Schachwelt unterbreitet. Das Buch enthält 242 Miniaturen und zahlreiche Aufgaben von anderen Verfassern im Lösungstext. Gerade diesem Buch verdanke ich manche Stunde ungetrübten Vergnügens.

In Hamm wirkt Dr. Speckmann als Oberlandesgerichtsrat. In seinem Haus im Lisenkamp habe ich schon manche anregende Stunde erlebt. Der Aufenthalt in diesem Hause wurde durch seine verständnisvolle Gattin verschönt.

So rufe ich dann Herrn Dr. Speckmann im Namen der deutschen Problemistengemeinde von Herzen zu: "ad multos annos"!

Dr. Wilhelm Maßmann.

Wie Dr. Werner Speckmann komponiert
===== (18 Probleme aus den Jahren 1939 - 1962)

Wenn Dr. Werner Speckmann die über 200 Aufgaben umfassende Sammlung seiner Miniaturen "Strategie im Schachproblem" nennt und in den Vorbemerkungen das Schachproblem als ein "Werk von reinster tendenzloser Geistigkeit" bezeichnet, dann umreißt er damit unübertreffbar die Eigenart seines Kompositionsstils. Wortkarg und fast verlegen entwickelte er im Gespräch oft eine Idee, die ihn gerade bewegte und nur zögernd stellte er eine Skizze aufs Brett. In der Stille der Nacht aber reifte die Arbeit scheinbar von selbst zum vollendeten Kunstwerk heran und widerstand auch in technischer Hinsicht allen Kochversuchen. Sie hatte in dieser Stille auch selbst ein stilles, feines Wesen angenommen. Leise und verhalten bewegten sich die Schachsteine auf dem Brett wie auf einer weiten Ebene und entfaltetem behutsam ihr geheimnisvoll-harmonisches Leben. Diese Formgebung mußte notwendigerweise zum zweckreinen logischen Problem, zur Sparsamkeit der Form (Miniaturen, Minimale, Opferlosigkeit, Schachschlüssel) und zur Vorliebe für Variationen über ein Thema oder an einem Schema führen. Wiederholung und Wechsel sind die beiden Angelpunkte der Problemerkunst; sie sind auch bestimmend für das Schaffen Dr. Speckmanns, von dem die wenigen Proben aus den Jahren 1939 bis 1962 ein näheres Bild geben sollen.

Lösungen: Nr. 1: 1.Lf2! Tg4/Tg5/Tg6/Tg7/Tg8 2.Le3/Ld4/Le5/Lb6/La7! Fünf verschiedene Brennpunktstellungen. Task mit sparsamsten Mitteln.

Nr. 2: 1.Tb7/Th7? Kd8/Kf8! 1.Ba6! Kontrawechsel mit zwei Themasteinen in der Urform. - Nr. 3: A: 1.Dc7!! Kd2 2.Le3+ K- 3.Df4/Dc1†, B: 1.Lb7!! Ke2 2. Lf3+

18 Aufgaben von Dr. Werner Speckmann 1939 - 1962

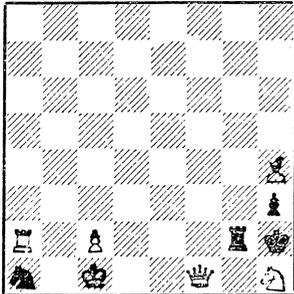
(Nr.1)

(Nr.2)

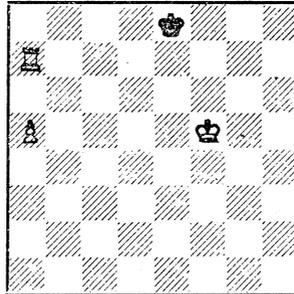
(Nr.3)

I.Pr., Dr. Birgfeld-Ged. T. 1939 Dt. Schachzeitung 1941

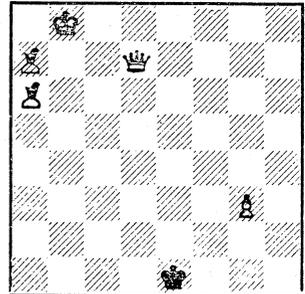
Dt. Schachblätter 1942



4♙ (6+4)



4♙ (3+1)



3♙ (5+1)

A: Bild, B: Bg3 nach h3

(Nr.4)

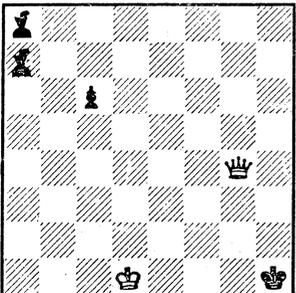
(Nr.5)

(Nr.6)

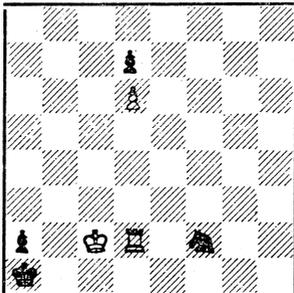
Deutsche Schachzeitg. 1943

III.Pr., Dt. Schachbl. 1949

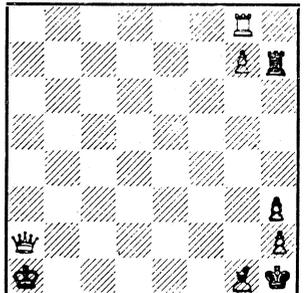
I.Pr., Dt. Schachbl. 1950



5♙ (2+4)



5♙ (3+4)



4♙ (7+2)

(Nr.7)

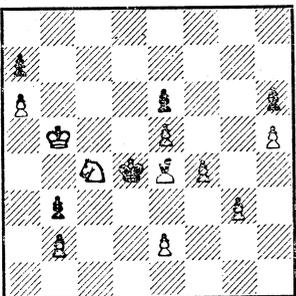
(Nr.8)

(Nr.9)

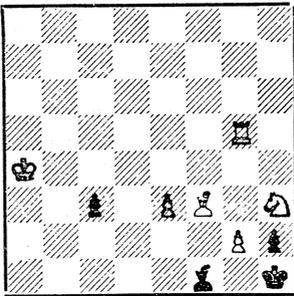
I.Pr., Lippische Ztg. 1951

II. Preis, Caissa 1952

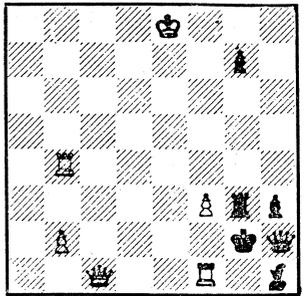
I. Preis, Schach 1953



5♙ (10+5)

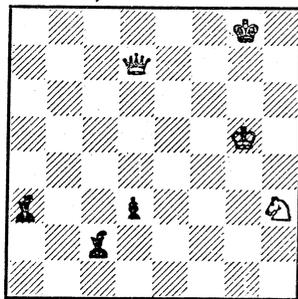


4♙ (6+4)



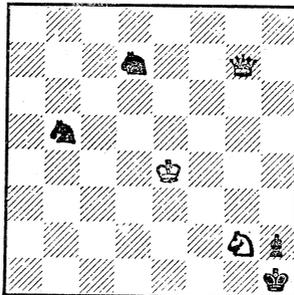
3♙ (6+7)

(Nr.10)
I.Preis, Die Schwalbe 1954



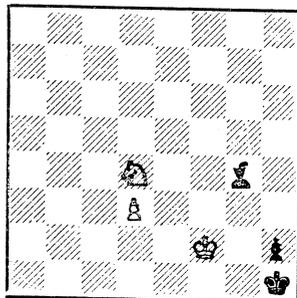
5♠ (3+4)

(Nr.11)
I.Pr., Schach-Echo 1955



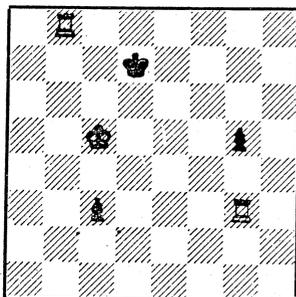
3♠ (3+4)

(Nr.12)
Die Schwalbe 1956



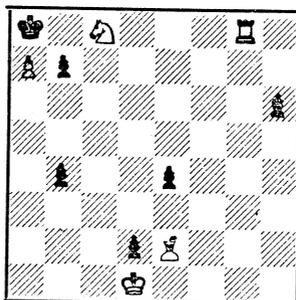
6♠ (3+3)

(Nr.13)
Ceskoslovensky Sach 1957
3.ehr.Erw.



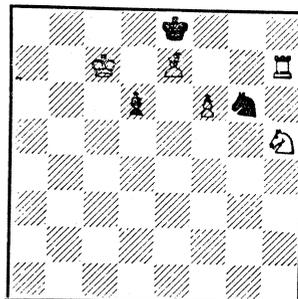
4♠ (3+3)

(Nr.14)
Ceskoslovensky Sach 1958
Lob



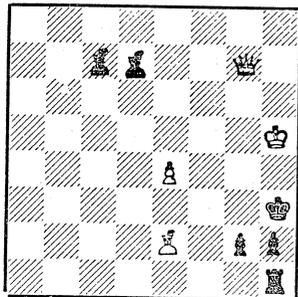
4♠ (5+6)

(Nr.15)
Schachmatna Misl 1959
I.Preis



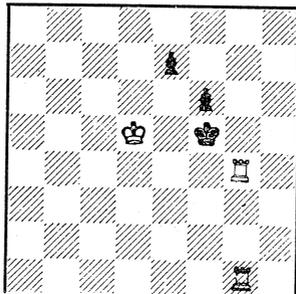
3♠ (5+3)

(Nr.16)
Schacholympiade Leipzig 1960
II.Preis



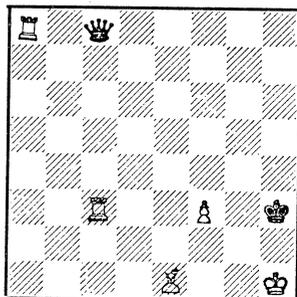
6♠ (4+6)

(Nr.17)
Problem 1961, 1.ehr.Erw.



5♠ (3+3)

(Nr.18)
III.FIDE-Turnier 1961/62
2. Lob



3♠ (5+2)

Kf3/Ke1 3.Dg4/Dd1#. Farbwechselecho in Zwillingenform, jedesmal mit raumbegleitender Schlüssel und Mustermatts. - Nr.4: 1.Ke2! Lb7 2.Kf3 c5+ 3.Kf2 c4+ 4.Kf1! Sperrwechsel im Minimal. Vergl. Schwalbe 1955, I, Preis (Ke7 Db5 - Ka8 Le3 e4 Bd6. - 1.Kd7! mit dreifachem Sperrwechsel. - Nr.5: Satz 1.- S-2.Td1+. Spiel 1.Td5! Sd3 2.Td4 Sf2 3.Td2! Tempoduell T gegen S. Über Schema und Thema siehe „Schwalbenspätauslese“ S.155. - Nr.6: 1. La7! Th6/Th5/Th4/Th3 2.Tb8/Tc8/Td8/Te8 Tb6/Tc5/Td4/Te3 3.T:T.Vierfacher Schlaginder. Nr.7: 1.Ld3! Kd5 2.Be4+ Kd4 3.Le2 Ke4 4.Kc5 Kf5 5.Sd6#. Platzwechsel von L und B. - Nr.8: 1.La8! c2 2.Tc5 L:g2 3.Tg5! L:L 4.Sf2#. 1.Lb7 usw.? c2 2.Tc5 La6! oder 1.Lc6? c2 2.Tc5 L:g2! Vermeidung schädlicher Opposition. - Nr.9: 1.Tc4?/Td4? Tg6/Tg5! 1.Ta4! Vermeidung vorwegiger Sperrung. Ein Jahr später hat Dr. Speckmann zu der doppelten DT/Sperrung auch die organisch dazugehörige doppelte TD/Sperrung gebracht: Schwalbe 1954, II, Preis: Kf4 Da6 Td3 Le1 h7 Bc2 - Kb1 Te1 Bc3.- 3#, 1.Td4/Td5/Td6/Td7? Tg1/Th1/Tg1/Th1 - 1.Td8! Tg1/Th1 2.Db6/Db7! - Nr.10: 1.Kh6? Lf8/Lc1! 1.Kf6! Lb2+ 2.Kg6 c2+ 3.Kh6 Kf8 4.Dd8+ Kf7 5.Sg5#. Zwei gleichwertige Hindernisse werden durch Vorpläne nacheinander ausgeschaltet. - Nr.11: 1.Se1?/Se3?/ Sf4? Sf6/Se5/Sd6+! und Weiß behindert sich selbst. 1.Sh4! mit Sperr- u. Blockmeidung. - Nr.12: Satz 1.- L- 2.Sf5/Se2! Verführungen: 1.Sc2? Lf5! oder 1.Sb5? Le2! und der Bd3 kann sich nicht rühren. 1.Sb3!! droht 2.Sd2 Lg2 3.d4. Auf 1.- Lf5/Lc2 2.d4! L- 3.Sd2 Ld3/Lg2 4.d5! 5.Se4/Sf1! Dies ist Dr. Speckmanns Lieblingsminiatur. - Nr.13: 1.Tf3!! c2 2.Kd5! Ke7/Ke7 3.Tfb3/Tbf8; 1.- Ke7/Ke6 2.Tb7/Te8 Ke6/Kd7 3.Tff7/Tfe3! Ein ganz tolles Echostück mit wunderbarem Schlüssel. Das Mustermatt steht einmal links und rechts der Achse a3-f8 und einmal als Farbwechselecho links u. rechts der Achse d1-d8. Der linke und obere Bretttrand spielen ebenfalls mit. Was tut es, daß das nur mit einer ehrenden Erwähnung bedacht wird! - Nr.14: 1.Tg6? b3! 1.Tg7! droht 2.La6 b:a 3.Sb6# 1.- e3 2.Tg6 - 3.Ta6! b:a 4.Lf3#. Ausgangspunkt für diese Aufgabe ist der Zweispänner: Deutsche Schachzeitung 1956, III, Preis: Ke8 Th7 Lh5 Sc8 Ba7 - Ka8 Sh2 Bb7.- 3#, 1.Th6! 2.Ta6 und 1.Le2! 2.La6. - Nr.15: 1.Sf4! Sf4/Se7/Bd5 2.Kd6/Bf7/Sg6. Zum Vergl.: Ceskosl.Sach 1959, II, Preis: Kh8 Tb7 Sb3 Bd6 e7 - Ke8 Sa1.- 4#, 1.Kg7? Sb3 2.Kf6 Sc5! 1.Sd4! Sb3 2.Kg7 Sd4 3.Kf6. - Nr.16: Eine großartige Erweiterung eines früheren Vierzüggers (Berliner Morgenpost 1958: Kf8 Dd7 Lh4 - Kh8 Lc3 d3 Sd6.- 1.Le1! L- 2.Lc3 L:c3 3.Dh3), die die stetig fortschreitende Vertiefung der Speckmann'schen Problemvorwürfe besonders deutlich zeigt. 1.Lb5!! Le6 2.Lc4 Lc8!(Ld7 3.D:d7!! 4.Dg4 5.De2 6.De1#) 3.La6 Ld7 (Lf5 4.ef!! und nicht 4.Lc8? Tf1!!) 4.Lc8 L:L 5.Dc3+ 6.D:c8#. - Nr.17: 1.Te4! e5! 2.Th4 e4 3.Thg4 4.T4g2! 1.- e6 2.Te6 Kf4 3.Tf6 4.Tg2. Auch hier eine interessante Variation: Europe Echecs 1962: Kd5 Tg4 g3 - Kf5 Be5 f6. 4#, 1.Tg2! e4 2.Tg1 e3 3.T4g2. - Nr.18: 1.Tc4! Dd8 2.Ta2 mit den Fehlversuchen 1.Tc5/Te6/Te2? De8/Df8/Db8! Miniatur mit schwarzer Dame.

Josef Breuer.

Dr. jur. Werner Speckmann

Oberlandesgerichtsrat beim Oberlandesgericht Hamm, verheiratet, 1 Tochter (14 Jahre alt), 1 Sohn (4 Jahre alt) und 1 Pudel Bingo (2 Jahre alt).

Diese äußeren Kennzeichen sind heute gültig; vor mehr als 20 Jahren, als

ich Dr. Speckmann kennen lernte, traf noch keines davon zu. Damals war er junger Richter am Amtsgericht Werder und wurde bald danach mein Kollege beim Reichspatentamt in Berlin. Die Berliner führten ihre Ortsgruppe der Schwalbe auch während des Krieges mit Begeisterung weiter und trafen sich jeden Monat einmal bei Dünnbier und Verdunklung in einem kleinen Café. Außer Dr. Speckmann und mir gehörten u.a. O. Brennert, G. Buchmann, Dr. K. Dittich, Ed. Schildberg, Dr. K. Schmeißer, B. Sommer, R. Steinweg, A. Uebeleisen, C. Wachenhusen und H. Wittwer zu unserem Kreis. Das „Berliner Heft“, August / September 1942, stellt einen Beweis für unsere Aktivität zu jener Zeit dar. Da sich jedoch der Inhalt dieser Zeilen in nichtsachlichen Schilderungen erschöpfen soll, beschränke ich mich auf einige lose aneinander gereimte Episoden, besonders aus dieser Zeit, die vor allem den Menschen Dr. Speckmann charakterisieren.

Als er uns in unserer Etagenwohnung zum ersten Male besuchte, sagte meine Frau: „Wir haben Sie uns ganz anders vorgestellt!“, worauf er meinte: „Wohl viel fetter?“. Und Renate piepste: „Dr. Speckmann, hast Du Speck auf dem Brot?“. Er hatte wirklich Speck auf dem Brot, wie sich zeigte, als er sein nach Kriegssitte mitgebrachtes Brot auswickelte, aber er nahm ihn herunter und verteilte ihn unter Marianne und Renate. Ich weiß nicht, welches Äquivalent wir ihm geben konnten, aber es war sicherlich nur recht bescheiden.

Wir verschafften ihm ein Zimmer bei Fräulein Korn, die in unserem Hause an mehrere Junggesellen vermietete. Zunächst fühlte er sich dort ganz wohl, aber dann gab es Schwierigkeiten. Eine unserer nächtlichen Beschäftigungen bestand darin, zwei- oder dreimal bei Fliegeralarm in den Luftschutzkeller hinabzusteigen (5 Treppen mit 2 kleinen Kindern, Kinderwagen und 2 Koffern). Dr. Speckmann wohnte nicht so weit oben, aber es war ihm trotzdem offensichtlich zu dumm, sich an diesen Wanderungen zu beteiligen. Er zog es daher vor, mit einer gewissen Lebens- bzw. Todesverachtung, bis zur Nase zugedeckt, im Bett liegen zu bleiben. Schlechtes Beispiel verdirbt bekanntlich gute Sitten, und so fanden wir es bald bequemer und auch interessanter, uns bei Fliegeralarm statt im Luftschutzkeller um Dr. Speckmanns Bett zu versammeln. Dies wiederum mißfiel Fräulein Korn; sie kündigte daher Dr. Speckmann kurzerhand. Er fand aber nur wenige Häuser weiter eine neue Bleibe, so daß der Kontakt nicht durch dieses Mißgeschick unterbrochen wurde.

Während des Krieges war es nicht leicht, für den nur bescheidenen Urlaub eine von Bombennächten ungestörte Bleibe außerhalb Berlins zu finden, wo man auch zwei kleine Kinder mitbringen durfte. Der bekannte Problematiker Otto Dehler in Bad Blankenburg (Thüringen) und seine Familie waren so entgegenkommend, uns 1941 und 1942 in ihrem Hause als „paying guests“ aufzunehmen. Während des einen dieser beiden Urlaube erschien auch Dr. Speckmann, und da Retromeister Hugo August aus Erfurt gerade zur gleichen Zeit in Rudolstadt (mit wenig Erfolg) bei einer Kraftfahrereinheit ausgebildet wurde, waren an den Sonntagen wieder vier Problematiker beisammen.

Die „schlanke Linie“ war schon vorhanden; trotzdem glaubte ich, man müßte etwas für die Gesundheit tun, organisierte eine schweres Möbel von Kinderwagen, wir packten beide Kinder hinein, und langsam setzte sich die Ka-

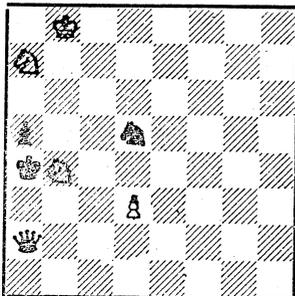
rawane durch das schöne Schwarzatal in Bewegung. Wer die Landschaft kennt, weiß, daß ein guter Fußgänger auf dieser stets bergan führenden Strecke schon seine zwei Stunden braucht. Wir waren wesentlich länger unterwegs, und meine Frau sowie meine Arme erlahmten so langsam, besonders bei dem letzten steilen Anstieg zum Bahnhof in Schwarzburg. Es sei daher zum Lobe von Dr. Speckmann besonders hervorgehoben, daß er, obwohl nicht durch Vaterpflichten gebunden, kräftig mit zugriff und die Karre bis in den Zug transportierte. Etwas indigniert war er allerdings, als sich Renate ausgerechnet vor dem Café Schweizerhaus auf halber Strecke, einem menschlichen Rühren folgend, ins Gras setzen mußte und ihn dabei anstrahlte. Bald danach wurde Dr. Speckmann Soldat, etwas später ich auch, und wir verloren uns aus den Augen. Anfang der 50er Jahre tauchte er dann in München auf, verheiratet und Vater der kleinen Susanne, und wurde erneut mein Kollege. Wir haben mit ihm und seiner Frau Fasching im Deutschen Patentamt gefeiert, wobei er nach Auskunft meiner Frau Rundtänze bevorzugte, und ihn auch wieder durch die Gegend geschleppt, dieses Mal ohne Kinderwagen. Schließlich kehrte er als Haus- und Autobesitzer nach Hamm an die Stätte seines jetzigen Wirkens zurück, und es gelten nunmehr die oben angegebenen Kennzeichen.

Ich schreibe diese Zeilen mit Sonnenbrand, auf einem Hotelbalkon in Varna an der Schwarzmeerküste, während sich meine Frau im Wasser tummelt. Der aufmerksame Leser wird aus den kleinen Episoden verschiedene charakteristische Wesenszüge Dr. Speckmanns herausfinden können. Nur zur Ergänzung sei daher erwähnt, daß ihm seine Kollegen mit Recht das Zeugnis ausstellen, er sei ein ausgezeichnete Jurist. Er ist auch stets bereit, in Rechtsangelegenheiten weniger Beschlagene mit Rat zu versorgen (Dies soll aber keine Aufforderung sein, ihn jetzt laufend mit Rechtsfragen zu überfallen!), ebenso wie er auch in allen schachlichen Fragen jederzeit gern Auskunft erteilt und Gefälligkeiten erweist. Wer ihn persönlich kennt, weiß, daß bei einer kritischen Betrachtung seine Bemerkungen leicht etwas ins Spöttische übergehen, dabei aber in Grenzen bleiben, die nicht verletzen; eine Art, sich auszudrücken, die nicht nur ihm, sondern auch seinen Zuhörern großes Vergnügen bereitet.

N. Dimitrow, Varna

Dr. Werner Speckmann zum
50. Geburtstag gewidmet

Die ganze Familie Fabel übermittelt Dr. Speckmann zum 50. Geburtstag ihre herzlichsten Glückwünsche und die besten Zukunftswünsche!



h2+ (4+4)

- a) Diagramm; b) w.La7;
c) w.Ta7; d) w.Ba7.

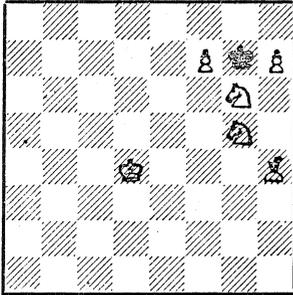
Nachschrift: In Varna lernte ich den bulgarischen Problemverfasser Dipl. Ing. Nikolai Dimitrow persönlich kennen. Mit ihm, seinem Freund Chef-Ing. Boris Karpatschew und ihren reizenden Ehefrauen haben wir dort lustige Stunden verbracht. Dimitrow ist ein grosser Verehrer Dr. Speckmanns und widmet ihm den nebenstehenden Vierling. Leider war es nicht mehr möglich, das Hilfsmatt im Urdruckteil unterzubringen; doch wird Dimitrow dazu sicherlich nur folgende von ihm besonders bevorzugte Bemerkung machen:

„Es ist ohne Bedeutung!“.

Dr. Karl Fabel.

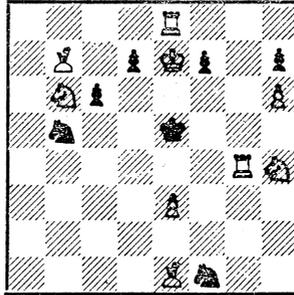
Dr. Werner Speckmann zum 50. Geburtstag gewidmet

Friedrich Beck
1347 Winnenden



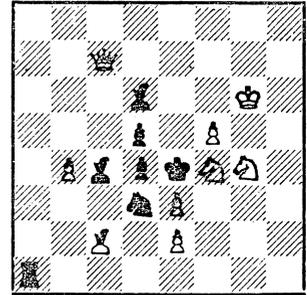
2♠ (6+1)

Carl Bilfinger
1348 Dossenheim



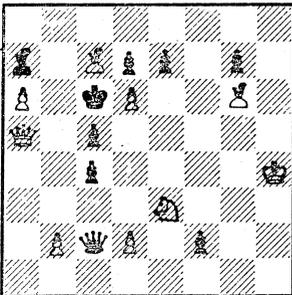
2♠ (9+7)

Norb. Ringeltaube
1349 Berlin



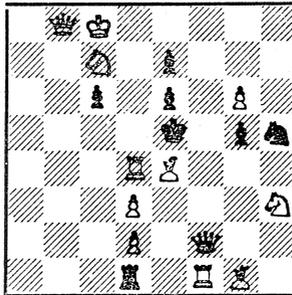
2♠ (9+7)

Hemmo Axt
1350 Darmstadt



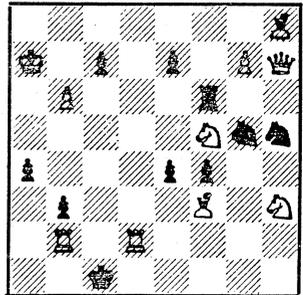
2♠ (9+9)

Baldur Kozdon
1351 Moosburg



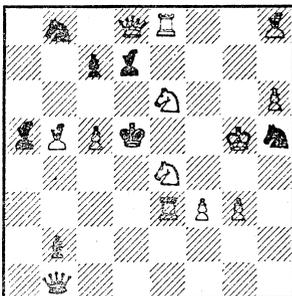
2♠ (11+8)

Karlheinz Ahlheim
1352 Mannheim



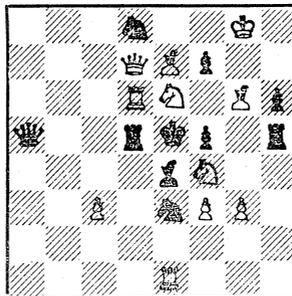
2♠ (10+10)

Erwin Groß
1353 Gaustadt



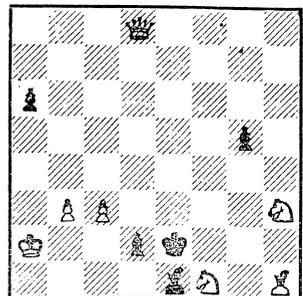
2♠ (12+8)

Oskar Wielgos
1354 Bottrop



2♠ (11+10)

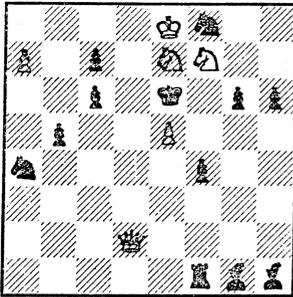
Dr. Karl Fabel
1355 München



3♠ (7+5)

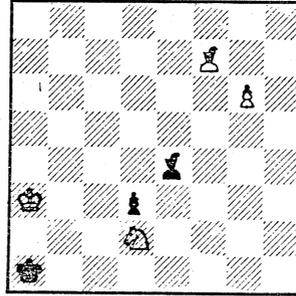
Dr. Werner Speckmann zum 50. Geburtstag gewidmet

Dr. R. Leopold
1356 Dresden



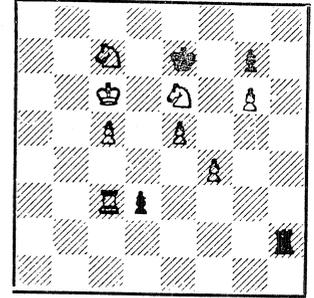
3♣ (6+12)

Heinrich Jambon
1357 Dortmund



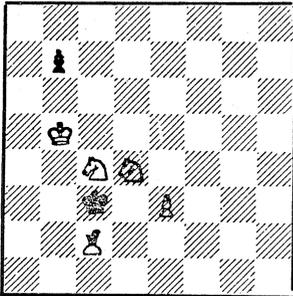
4♣ (4+3)

Bernhard Schauer
1358 Gummersbach



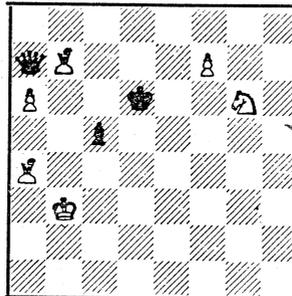
4♣ (8+4)

Dr. W. Maßmann
1359 Kiel



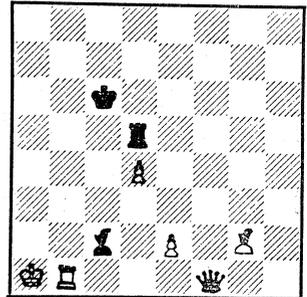
5♣ (5+2)

Theo Steudel
1360 Marienthal



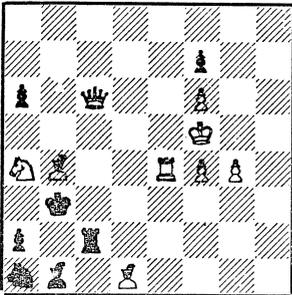
h2♣, 4 Lösungen (6+3)

Erwin Masanek
1361 Dresden



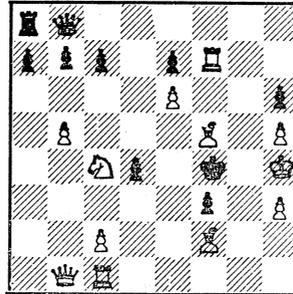
h3♣ (5+4)

Heinz Zander
1362 Köln



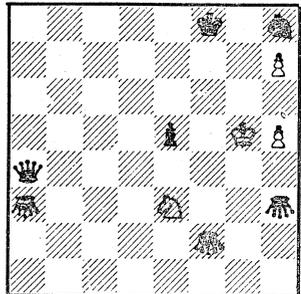
s3♣ (9+7)

K. Ewald
1363 Feldafing



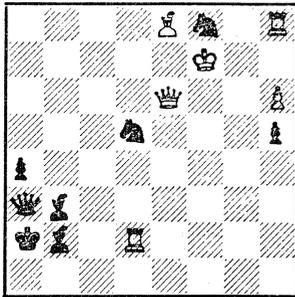
s4♣ (12+10)

W. Dreifert (+)
1364 Dortmund



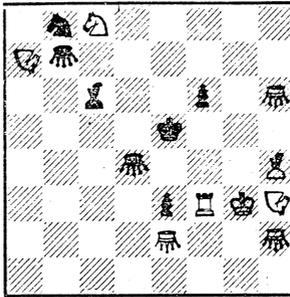
s9♣, Längstzüger (5+6)

Hans - Peter Rehm
1365 Tübingen



Reflexmatt in 2 Z. (6+3)

Peter Kniest
1366 Wegberg

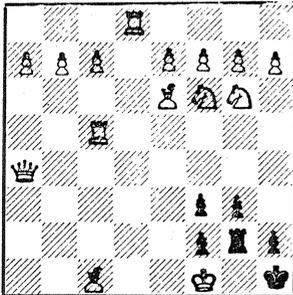


2±* (9+7)

Am Rande des Schachbretts

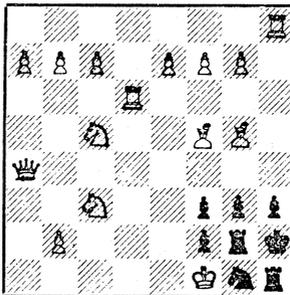
Der all-round-Komponist Dr. Werner Speckmann befaßt sich auch gelegentlich mit dem Rande des Schachbretts, (vergl. z.B. Nr. 5 und 6 in „Kurioses Schach“. Darum seien ihm alle Aufgaben der heutigen Spalte gewidmet.-

Erich Bartel
1367 Augsburg



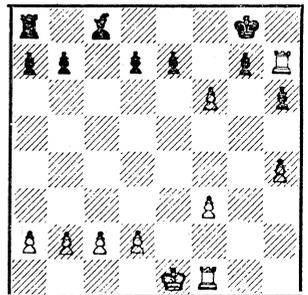
(15+6)
Selbstmatt in 1 Zug. Wieviele Lösungen

Dr. Karl Fabel
1368 München



(15+8)

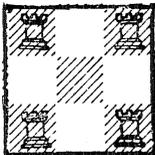
Peter Kahl
1369 Hamburg



Matt in 1 Zuge vor (10+9)
höchstens 7 Zügen (Verteidigungsrückzüge, Typ Proca)

1370

H. Pruscha
und
G. Nußbaum
Düsseldorf



Ta1 soll mit Tc3 den Platz tauschen und Tc1 mit Ta3, und zwar in der kürzesten Zügezahl. Die Steine ziehen in beliebiger Reihenfolge. (Vergl. Nr. 1287.)

Wieviele verschiedene Zugfolgen sind möglich?

Im Juni/Juli-Heft habe ich mich bemüht, den Rekord von EB (vergl. Nr. 1285 im Maiheft!) zu überbieten. Meine Ansicht, es sei nicht einfach, die Anzahl der Lösungen noch weiter zu erhöhen, konnte ich allerdings nicht aufrechterhalten, denn EB hat gleich einen tüchtigen Sprung vorwärts gemacht. Ich habe mich dann auch nochmals bemüht. - PK's Retro ist, falls korrekt,

nicht einfach zu lösen. - Bei der Aufgabe 1287 im Maiheft ziehen die weißen und die schwarzen Türme abwechselnd. Das war eine kleine Vc+Übung für die Stellung mit 4 weißen Türmen.

Beweglichkeit und Behinderung von Schachfiguren

von Dr. Karl Fabel, München.

Unter der mittleren Beweglichkeit einer Schachfigur verstehe ich die Summe aller auf einem Schachbrett n^2 ausführbaren Züge Z , dividiert durch n^2 . Sie beträgt für die einzelnen Figuren (unter Nichtberücksichtigung der Rochaden):

$$\text{Bew (K)} = 4 (2n - 1)(n - 1) / n^2$$

$$\text{Bew (D)} = 2 (5n - 1)(n - 1) / 3n$$

$$\text{Bew (T)} = 2 (n - 1)$$

$$\text{Bew (L)} = 2 (2n - 1)(n - 1) / 3n$$

$$\text{Bew (S)} = 8 (n - 2)(n - 1) / n^2$$

Für $n = 8$ (normales Schachbrett) ergeben sich die Werte $6 \frac{9}{16}$ für den K, $22 \frac{3}{4}$ für die D, 14 für den T, $8 \frac{3}{4}$ für den L und $5 \frac{1}{4}$ für den S.

Steht eine zweite Figur gleicher Farbe auf dem Brett, so behindern sich die beiden Figuren durch Feldblockierungen und/oder Linienverstellungen. Z.B. beträgt die Summe aller Behinderungen B eines T auf beliebigem Feld durch eine gleichfarbige Figur $B(T) = 2/3 n^2 (n^2 - 1)$. Hingegen beträgt die Summe aller Behinderungen B eines L auf beliebigem Feld durch eine gleichfarbige Figur nur $B(L) = 1/3 n^2 (n^2 - 1)$. Die Summe der gegenseitigen Behinderungen von T und L beträgt demnach $B(T+L) = n^2 (n^2 - 1)$.

Ohne diese Behinderung betrüge die Summe aller Zugmöglichkeiten von 2 beliebig angeordneten Figuren auf einem Brett n^2

$$(Z_{1,2}) = (n^2 - 1) (Z_1 + Z_2)$$

Hiervon abgezogen die Werte für die Behinderung, ergibt sich

$$Z_{1,2} = (n^2 - 1) (Z_1 + Z_2) - B_1 - B_2$$

Nehmen wir als 1. Figur einen T $\left[\bar{Z}_1 = 2 n^2 (n - 1) \right]$ und als 2. Figur einen L $\left[\bar{Z}_2 = 2/3 n^2 (2n - 1)(n - 1) \right]$, so erhalten wir

$$\begin{aligned} Z_{T,L} &= (n^2 - 1) \cdot 2/3 n (5n - 1)(n - 1) - n^2 (n^2 - 1) \\ &= 1/3 n (n^2 - 1) (10n^2 - 15n + 2) \end{aligned}$$

Für 2 weiße D ergibt sich der doppelte Wert $Z_{2D} = 2 \cdot Z_{T,L}$

Die mittlere Beweglichkeit einer weißen D beträgt dann

$$Z_{2D} : 2 n^2 (n^2 - 1) = (10n^2 - 15n + 2) / 3n \quad \text{Das macht für } n = 8 \quad 21 \frac{3}{4}$$

anstelle der oben angegebenen $22 \frac{3}{4}$ ohne Behinderung.

Wenn 2 Figuren verschiedener Farbe auf dem Brett stehen, so ist die gegenseitige Behinderung V geringer, da sich die Figuren schlagen können. Für L, T und D ergeben sich folgende Werte:

$$V(L) = 1/3n (n - 1)^2 (n - 2)$$

$$V(T) = 2/3n^2 (n - 1)(n - 2)$$

$$V(D) = 1/3n (n - 1)(n - 2)(3n - 1)$$

Zwischen B (Behinderung durch gleichfarbige Figur), V (Behinderung durch verschiedenfarbige Figur) und Z (Summe der Zugmöglichkeiten ohne Behinderung) besteht die einfache Beziehung $V + Z = B$

Analog wie oben ergibt sich die mittlere Beweglichkeit einer D, wenn eine weiße und eine schwarze D auf dem Brett stehen, zu

$$(10n^2 - 5n - 3) / 3(n + 1) \quad \text{Das macht für } n = 8 \quad 22 \frac{1}{9}.$$

-- o o x x :: x x o o --

Dr. Werner Speckmann, der z.Z. mit seiner Familie in Egmond aan Zee seinen Urlaub verbringt, ist dieses Sonderheft der SCHWALBE zu seinem 50. Geburtstag gewidmet.

Die Herausgabe dieser Sonderschrift wurde mir nur durch die Unterstützung aller Sachbearbeiter, die ich leider erst nach Überwindung einiger Schwierigkeiten noch in letzter Minute verständigen konnte, ermöglicht, wofür ich ihnen Dank sage. Die für die Zusammenstellung dieses Heftes zur Verfügung stehende Zeit war so knapp bemessen, daß nur die Herren Sachbearbeiter von mir verständigt wurden. Dies erklärt, daß sehr viele Freunde in dem kleinen Reigen der Widmungsaufgaben nicht zu finden sind. Die vielen bedauernden Zuschriften, nachdem doch etwas von einem Sonderheft bekannt wurde, lassen vermuten, daß der dreifache Umfang dieses Heftes zur Aufnahme der Aufgaben nicht gereicht hätte. In allen Briefen kommt die große Verehrung und Bewunderung zum Ausdruck, die dem Jubilar als Mensch und als Problemkomponist entgegengebracht wird.

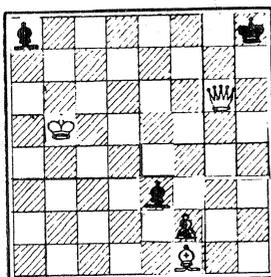
Ihm, dem Jubilar, auch an dieser Stelle herzlichste Glückwünsche!
Möge ihm diese kleine, hoffentlich gelungene Überraschung erfreuen.

Peter Kniest.

1371

Gerhard Latzel

Dr. Werner Speckmann zum
50. Geburtstag gewidmet



Matt in 5 Zügen 3+4

Als Abschluß noch eine Aufgabe unseres Kassenswarts Gerhard Latzel, der 1964 den 50. Geburtstag Dr. Speckmanns ehren wollte. Rein zufällig in einem Gespräch mit Dr. Jüptner, der ihn in Hiddesen besucht hatte, wurde er auf die dann eintretende einjährige Verspätung hingewiesen. Anruf bei mir und umgehend von ihm die Übersendung der nebenstehenden Widmungsaufgabe mit der dringenden Bitte, sie noch aufzunehmen - und sei es am Schluß, was hiermit geschieht!